

Bundesfreiwilligendienst in der Lebenshilfe Kempten

„Es berührt mich jedes Jahr aufs Neue, wie viele junge Menschen sich zum Bundesfreiwilligendienst bei uns melden und es zeigt mir, dass dieses Bild von der „Null-Bock-Jugend“ einfach nicht stimmt“, erzählt Astrid Steinmetz, stellvertretende Leiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe Kempten.

Astrid Steinmetz betreut und begleitet in diesem Schuljahr 23 junge Menschen, davon leisten 15 den Bundesfreiwilligendienst in der Tom-Mutters-Schule und der Heilpädagogischen Tagesstätte. „Der Bundesfreiwilligendienst hilft den jungen Menschen einerseits bei der Berufsorientierung und -findung, er ist aber auch ein Zeit-Geschenk an die Gesellschaft, denn wir alle in den Einrich-

tungen brauchen die Unterstützung dieser jungen Menschen“, ergänzt Astrid Steinmetz.

Wie schaut ein Tag als Bundesfreiwilliger aus?

Der Tag beginnt um 7.45 Uhr mit der Abholung der Kinder und Jugendlichen im Alter von 3 bis 19 Jahren an den Schulbussen am Eingang der Tom-Mutters-Schule. Gemeinsam begleiten die „Bufdis“, wie sie liebevoll genannt werden, die Kinder in die Klassenzimmer und unterstützen dort die Lehrer, Erzieher und Kinderpfleger während des Unterrichts. Der Vormittag ist auf das Lernen ausgerichtet. Die jungen Unterstützer kümmern sich



Von links: Astrid Steinmetz mit den Bufdis Paula Luer, Eva Müller, Lara Gil und Eva Platen.



Gemeinsamer Spielkreis in einer Tagesstätten-Gruppe.

um einzelne Kinder während des Unterrichts und helfen beim Rechnen, Schreiben und Lesen und anderen Fächern, die gerade anstehen. Mittags begleiten die Bufdis einen Teil der Kinder zu den Schulbussen, die sie zurück ins Elternhaus fahren, und bringen den anderen Teil in die Heilpädagogische Tagesstätte. Auch dort unterstützen sie die Fachkräfte und die qualifizierten Hilfskräfte in einer für sie fest zugewiesenen Gruppe. Am Nachmittag liegt der Fokus neben der Hausaufgabenbetreuung auf der Freizeitgestaltung. Die Bundesfreiwilligen spielen mit den Kindern im Gruppenraum oder im Garten, es werden gezielte Freizeitmaßnahmen z.B. Basteln oder Singen angeboten oder die Gruppe macht gemeinsam einen Ausflug. Nach acht Stunden um 16.15 Uhr endet der Tag mit der Begleitung der Kinder und Jugendlichen zu den Schulbussen vor der Schule.

Neues Seminarkonzept entwickelt

Neben der Unterstützung in der Tom-Mutterschule und der Heilpädagogischen Tagesstätte haben die Bufdis Anspruch auf 25 Seminartage. Aktuell wurde das Konzept durch die Heilpädagogische Tagesstätte aktualisiert. Daraus entstanden ist ein buntes Seminarprogramm mit Inhalten zu der Arbeit in den Einrichtungen der Lebenshilfe Kempten, aber auch mit Inhalten, die den jungen



Eine Bundesfreiwillige liest einem Jungen eine Geschichte vor.

Leuten auf ihrem weiteren Lebensweg weiterhelfen - mit Themen wie Sozialkompetenz, kulturelle und interkulturelle Kompetenz oder auch ökologische Kompetenz. Vier Seminartage zum Thema politische Bildung sind vom BAFZA - Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben - geregelt, die restlichen 21 Schulungen gestaltet und organisiert die Heilpädagogische Tagesstätte selbst. Eigentlich gehört dazu auch ein Hüttenaufenthalt, um die Gemeinschaft der Bufdis untereinander zu fördern. Coronabedingt ist das in diesem Schuljahr leider nicht möglich. Die Seminartage finden aktuell alle online statt.

Was muss ein Bundesfreiwilliger mitbringen?

Die meisten Bufdi-Anwärter sind zwischen 16 und 21 Jahre alt. Es gibt aber keine Altersbegrenzung. Die jungen Leute sollen ein Paket Offenheit, Neugier und ein ehrliches Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung mitbringen. Für die Bufdis Lara Gil (18, Kempten), Eva Platen (16, Kraftisried), Eva Müller (19, Dietmannsried) oder auch Paula Lürer (18, Ofterschwang) war es zum Beispiel der erste Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, die eine Behinderung haben. Ihre Familien sind stolz und befürworten ihren Einsatz. Freunde sind neugierig, aber ►

„Jeder Tag kann hier eine Überraschung sein!“

„Man sammelt viele gute und schöne Erfahrungen mit dem Team und den Kindern.“



„Ich kann den Bundesfreiwilligendienst bei der Lebenshilfe Kempten zu 100 Prozent weiterempfehlen.“

„Der Bundesfreiwilligendienst ist super, weil man hier fürs Leben lernt.“

„Den Bundesfreiwilligendienst in der Heilpädagogischen Tagesstätte zu machen, ist eine gute Entscheidung, weil man jedem Kind hier helfen kann und wenn man danach noch ein Lachen zurückbekommt, ist es einfach das Schönste.“

Sag ja! Zum Bundesfreiwilligendienst!

Ausagen und Erfahrungen aktueller und ehemaliger Bufdis der Lebenshilfe Kempten zum Bundesfreiwilligendienst.

„Ich habe viele neue Erfahrungen gesammelt, interessante Dinge gelernt und eine neue Perspektive für mein späteres Berufsleben erhalten. Ein Bundesfreiwilligendienst nach der Schule lohnt sich meiner Meinung nach definitiv!“



„Die Freude der Kinder zu sehen und zu spüren - jeden Tag aufs Neue - das gibt mir Kraft.“



„Man lernt während dem Bundesfreiwilligendienst Verantwortung zu übernehmen.“

„Es war sehr schön!“

„Man wird so gut aufgenommen und lernt so viel Neues und Wichtiges. Die Kinder und Mitarbeiter sind einfach toll!“

„Man lernt geduldiger zu werden. Ich habe jetzt zum Beispiel viel mehr Geduld im Umgang mit meiner Oma.“

„Ein Grund, den Bundesfreiwilligendienst in der Heilpädagogischen Tagesstätte und der Tom-Mutters-Schule zu machen: Die Mindestanzahl an Umarmungen, die der Mensch am Tag braucht, um glücklich zu sein (8 am Tag), wird bei der Arbeit mit den Kindern deutlich überschritten.“





nicht alle können sich diese Arbeit für sich selbst vorstellen. Die vier jungen Frauen arbeiten inzwischen seit einem dreiviertel Jahr in verschiedenen Gruppen in der Tom-Mutters-Schule und der Heilpädagogischen Tagesstätte.

Ablauf der Bewerbung

Die Bewerbungen für den Bundesfreiwilligendienst laufen direkt über die Heilpädagogische Tagesstätte der Lebenshilfe Kempten. In der Regel gibt es ein Vorstellungsgespräch und einen „Schnuppertag“ zum gegenseitigen Kennenlernen. Die „Bufdi-Zeit“ dauert normalerweise ein Jahr - man kann aber auch auf anderthalb Jahre verlängern - und beginnt immer eine Woche vor Schulstart im September. Die Heilpädagogische Tagesstätte steht mit dem dazugehörigen Bundesamt (BAFzA) in Kontakt. Für ihre Bufdi-Zeit erhalten die jungen Leute im Monat ein Entgelt von 430 Euro plus 44 Euro für den öffentlichen Nahverkehr. Bei der Lebenshilfe Kempten ist auch das Essen inbegriffen.

Erfahrungen der jungen Leute

Lara, Paula und die beiden Evas sind sich einig: „Wir sehen die Behinderung der Kinder und Jugendlichen eigentlich gar nicht mehr. Wir freuen uns über die kleinen Erfolge, die die Kinder im

Schulalltag machen.“ „Wir kommen in unserer täglichen Arbeit schon manchmal an unsere Grenzen, sind abends auch mal völlig fertig“, gestehen die vier Bufdis. Dennoch: „Am nächsten Morgen ist das vergessen und ich freue mich auf die Arbeit“, sagt Eva Müller. „Es macht einfach glücklich, die Kinder wiederzusehen.“ Es seien nicht die „großen Ereignisse“, die motivieren, sondern „da umarmt Dich plötzlich ein Kind, schiebt seine Hand in Deine oder lächelt Dich an“. „Die Freude der Kinder zu sehen und zu spüren - jeden Tag aufs Neue - das gibt Kraft“. Dankbar sind sie auch für das große Vertrauen, das die Kinder und Jugendlichen ihnen entgegenbringen. Und so wollen die vier Praktikantinnen nach ihrer Bufdi-Zeit unbedingt einen sozialen Beruf ergreifen.

Und was haben die jungen Frauen bisher aus dieser Zeit für ihr eigenes Leben mitgenommen? „Ich habe viel mehr Geduld“, gesteht Eva Platen. „Man lernt, Verantwortung zu übernehmen“, weiß Paula Lürer. Aber auch für Astrid Steinmetz bringt die Arbeit mit den jungen Menschen immer wieder Neues: „Es ist die Motivation und der Mut, mit denen sie an ihre Arbeit gehen. Und sie ermöglichen mir mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen auch jedes Mal einen Perspektivwechsel, so dass ich immer wieder einen neuen Blick auf unsere Tätigkeit entwickle. Und wie gesagt, das Engagement der jungen Leute gibt mir Vertrauen in die Zukunft.“

Haben Sie Interesse, einen Bundesfreiwilligendienst zu leisten?

Dann bewerben Sie sich bei der Lebenshilfe Kempten! Für die Bewerbung braucht es ein Anschreiben, einen Lebenslauf, das Schulzeugnis und wenn vorhanden Zeugnisse von bereits absolvierten Praktika. Dann folgt ein Kennenlerngespräch und ein Schnuppertag (Hospitation).

Junge Frauen und Männer werden gleichermaßen gebraucht!

Monika Rohlmann/Anna-Lena von der Eltz ◀

Kontakt Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu
Heilpädagogische Tagesstätte, Astrid Steinmetz
St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)
oder per E-Mail an
bewerbung@lebenshilfe-kempten.de

Bewerbungen bitte ausschließlich als PDF
senden. Vorabinformationen erhalten Sie unter
Telefon 0831/52354-0.